

Pfarrfaschings- Brunch

am
Sonntag, 25. Jänner 2026

ab ca. 10.15 Uhr (nach der 9.30-Uhr-Messe).

Kommen Sie verkleidet oder auch nicht,
wie Sie möchten!

Pfarrkaffee, Brunch, Brote, Suppe ...

Gemütliches Beisammensein
mit musikalischer Untermalung!

Für die Kinder gibt es ein Kinderprogramm
nach der 10.30-Uhr-Messe.

Alle sind herzlich willkommen!



Achatius

JÄNNER · FEBRUAR 2026

PFARRBLATT DER PFARE KOTTINGBRUNN



Photo: © Claudia Fragner

“

**Gott schenkt
mir Wärme**
an kalten Tagen.
Er ist mein „Kachelofen“,
wenn es draußen
mal wieder so richtig stürmt
und schneit.

THOMAS EISSNER

INHALT

- 2 GEDANKEN DES PFARRERS
- 3 RÜCKBLICKE
- 4 · 5 RÜCKBLICKE
- 6 · 7 RÜCKBLICKE
- 8 · 9 AUS DER PFARE
- 10 · 11 KINDER · HUMOR
- 12 · 13 WICHTIGE INFORMATIONEN · TERMINE
- 14 WICHTIGE INFORMATIONEN · TERMINE
- 15 FREUD' & LEID · ALLGEMEINES · IMPRESSUM

Liebe Kottingbrunnerinnen, liebe Kottingbrunner!

Für mich waren es Begegnungen vor dem Adventbeginn, über die ich noch immer nachdenke. Ich besuchte im Zusammenhang mit der Erstkommunionsvorbereitung Familien, deren Kinder in die 2. Klasse Volksschule gehen, die am Religionsunterricht teilnehmen, aber nicht getauft sind. Die Aufnahme war nie unfreundlich, aber bei einem Großteil lautete die Haltung: Wir glauben nicht an Gott, den Glauben an Gott verloren, wir brauchen Gott nicht ... Unser Kind soll Religion kennenlernen und sich selbst entscheiden. Wenn unser Kind glaubt, dann soll es sich taufen lassen und einer

Kirchengemeinschaft angehören. Wir benötigen Gott für unser Leben nicht, in unserem Leben ist für ihn kein Platz, wir kommen gut ohne ihn zurecht – der Glaube an Gott ist ein abgeschlossenes Kapitel, der Glaube an ihn – sollte er je im Leben dagewesen sein – im Laufe der Zeit verloren.

2026 – wir stehen am Beginn eines neuen Jahres. In manchen Chroniken liest man am Deckblatt am Anfang die Buchstaben „c.d.“ – „cum deo“, also „mit Gott“. Martin Luther King, der amerikanische Bürgerrechtler, wurde 1968 ermordet. Von ihm stammt die Überlegung: „Wenn wir nicht auf Gott vertrauen, werden all unsere Bemühungen scheitern. Doch wenn sein Geist unser Leben verändert, finden wir Lösungen für unsere Probleme.“

Während der Zeit des Nationalsozialismus, ebenso zur Zeit der DDR sowie in den meisten autoritären Regimen war es üblich, dass bei der Geburt eines Kindes eine Aufnahmezeremonie stattfand, in der das Neugeborene symbolisch in die Gemeinschaft aufgenommen wurde. Auch heute gibt es vergleichbare Rituale, beispielsweise wenn sich alle um einen Baum mit dem Neugeborenen versammeln. Die Gäste dieser Feier werden gebeten, einen Wunsch für



Walter Reichel,
Pfarrer

das kleine Kind aufzuschreiben, vorzulesen und dann auf den Baum zu hängen. Das Fest klingt mit einem gemütlichen Beisammensein aus.

Die Alternative: die Taufe, die Aufnahme in die Gemeinschaft all jener Menschen, die – wie Jesus – Gott ins Leben, in den Alltag mit all seinen Höhen und Tiefen einbeziehen; Gemeinschaft all jener Menschen, die sich bemühen, den guten Geist, die Gesinnung Jesu im alltäglichen Leben immer wieder durchbrechen zu lassen. Teresa von Avila, die von 1515 bis 1582 lebte, war keine weltfremde Ordensfrau, sondern fest im Leben verankert. Sie erkannte: „Gott ist so groß, dass er es wert ist, ihn ein Leben lang zu suchen.“ Glauben ist kein fertiges Rezept, sondern eine lebenslange Aufgabe. So wird ein Kind anders mit Gott sprechen oder beten als ein Teenager, eine ältere Frau oder jemand, der in großer Verzweiflung ist.

Zur Jahreswende 1944/45, wenige Monate vor seiner Hinrichtung im Konzentrationslager, hinterließ der evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer ein prägnantes Glaubenszeugnis: „Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

Ich sag es ehrlich: Gott ist auch für mich manchmal ein Fragezeichen. Ich erlebte es einige Male im Laufe meines Lebens: Ist auf Gott Verlass, oder lässt er mich hängen, ist mein Beten sinnlos?

Nach meiner Priesterweihe im Jahr 1975 hatte ich einen festen Wunsch: Ich wollte als Kaplan einem Pfarrer in einer Wiener Stadtpfarre zur Seite stehen. Doch die Dinge entwickelten sich anders. Der Bischof schickte mich nach Ternitz statt nach Wien. Das hat mich damals wütend gemacht, denn ich hatte gebeten: „Gott, bitte lass mich Kaplan in Wien werden!“

Ich trat meinen Posten in Ternitz an und schwor mir, nach einem Jahr zurück nach Wien zu gehen. Daraus wurde nichts, denn nach einer Zeit – die Ternitzer nahmen mich herzlich auf – fühlte ich mich in Ternitz wohl. Bis am 11. Oktober 1981: Ich kam gerade mittags von der Schule ins Pfarrhaus heim, als das Telefon läutete. Der damalige Weihbischof und Bischofsvikar Florian Kuntner war am anderen Ende der Leitung: „Walter, wir brauchen für Kottingbrunn einen Pfarrer, bewirb dich bitte um Kottingbrunn!“

Abwehrhaltung meinerseits – von Ternitz weg, wo ich mich so gut eingelebt hatte ... Am 11. Oktober abends, nach der Jugendgruppe am Petersberg, fuhr ich nach Kottingbrunn, drehte eine Runde im Ort und war überzeugt: Ich bleibe Kaplan in Ternitz. Florian Kuntner rief mich einige Tage danach an: „Hast du dir Kottingbrunn angesehen? Bewirbst du dich?“ Meine Antwort: „Nein!“ Florian: „Überleg es dir, schau es dir noch einmal an!“

Mehrmals überlegte ich es mir, bevor ich mich – eher widerwillig und in der Hoffnung, dass vielleicht ein älterer Kollege sich bewirbt – schließlich doch hinsetzte und meine Bewerbung für Kottingbrunn schrieb. Am 4. De-



30. November Leonora BLEIER
30. November Leonas Peter ADAM
30. November Konstantin Anton ADAM
30. November Hanna Maria PLANK
30. November Liam MAIERHOFER

Wir bitten Gott um seinen Schutz und Segen für die Neugetauften und ihre Angehörigen.



Wir beten für unsere Verstorbenen:

19. Oktober Franz BASCHA
4. November Karl EDNITSCH
7. November Leopold NEUSTETTER
8. November Friedrich FARAR
23. November Sabine GAUPMANN

Wir vertrauen darauf, dass unsere Verstorbenen jetzt bei Gott Leben in Fülle erfahren und teilnehmen dürfen am Festmahl im himmlischen Jerusalem.

Gottesdienste

- Sonntagmessen: 7.30 und 9.30 Uhr**
- 10.30 Uhr für Kinder und junge Leute**
- Samstag Vorabendmesse: 18.00 Uhr**

Wir feiern auch an jedem Wochentag Gottesdienst. Am Montag meist eine Abendmesse, Dienstag und Donnerstag Abend einen Wortgottesdienst mit Kommunionfeier, am Mittwoch ist Rosenkranz in der Schutzmantelkapelle, am Freitag Frühmesse. Wenn ein Begräbnis mit Auferstehungsmesse ist, entfällt der Wochentagsgottesdienst an diesem Tag.

Öffnungszeiten Pfarrbüro

- Dienstag 7.30-11.30 Uhr**
- Donnerstag 8.30-11.30 Uhr und 16.00-18.00 Uhr**
- Samstag von 8.00 bis 12.00 Uhr** ist das Pfarrbüro besetzt.
- Montag bis Freitag ist bis 14.00 Uhr** Fr. Annett Borisch telefonisch erreichbar, sie leitet alle Angelegenheiten verlässlich weiter.
- Montag ab 17.00 Uhr** ist Pfarrer Walter Reichel sicher im Pfarrhaus zu erreichen.

Sollten Sie telefonisch niemanden erreichen, sprechen Sie bitte auf den Anrufbeantworter, er wird täglich mehrmals abgehört.

Diese Ausgabe des „Achatius“ wurde mit Freude gestaltet von

Polychrom
GRAPHIK DESIGN

www.polychrom.at

kaiser

Fotografin
Cornelia Kaiser-Pölleritzer
kaiser-fotografie@gmx.at
www.kaiserpölleritzer.com

Hochzeitsshooting
Babysession
Familiensshooting
Businesshooting

0664/5136660



IMPRESSUM:

ACHATIUS: Kommunikationsorgan der römisch-katholischen Pfarrgemeinde Kottingbrunn
Inhaber, Hersteller und Herausgeber:

Röm.-kath. Pfarre Kottingbrunn

F.d.I.v.: Pfarrer Walter Reichel

Redaktion: G. Rosenkranz, M. Tscherne

Alle: 2542 Kottingbrunn, Kardinal-König-Platz 3,

Tel. und Fax: 02252/76216; **E-Mail:** walter.reichel@aon.at

Internet: <http://www.St-Achatius.at> und

<http://pfarrforum-kottingbrunn.xobor.de>

Achatius März / April 2026:

Redaktionsschluss: 15. Februar 2026

Erscheinungstermin: 2. April 2026

4.–10. Juli 1982
Sommerlager im Stift Göttweig
19.–25. Juli 2026
Sommerlager in Gosau,
in Oberösterreich
Sonntag, 19. bis Samstag, 25. Juli 2026 ·
Sommerlager

Heuer findet das 45. Sommerlager statt – ein halbrundes Jubiläum.
Wer auch heuer auf das Sommerlager mitfahren möchte, soll sich bitte ein Anmeldeformular aus dem Pfarrbüro oder der Sakristei holen. Ende Juni wird ein Informationsabend stattfinden.



21. Kardinal-König-Gedächtnis-Fußwallfahrt

Donnerstag, 20. August,
bis Sonntag, 23. August 2026

Die diesjährige Kardinal-König-Gedächtnis-Fußwallfahrt findet von Donnerstag, 20. August, bis Sonntag, 23. August statt.

Die Route führt am ersten Tag von Kottingbrunn über Berndorf zum Waxeneck-Schutzhaus (Mittagsrast). Weiter geht es dann zum Karnerwirt nach Muggendorf (Übernachtung).

Am zweiten Tag geht es über den Unterberg (Mittagsrast) und Rohr im Gebirge zum Gasthof Kalte Kuchl (Übernachtung).

Am dritten Tag gehen wir über St. Ägyd (Mittagsrast) zum Kernhofer Gscheid (Übernachtung in St. Ägyd).

Am vierten Tag führt uns der Weg vom Kernhofer Gscheid über die Walster schließlich zu unserem Ziel nach Mariazell.

An den ersten drei Tagen legen wir täglich eine Strecke von 25 bis 30 km zurück. Am letzten Tag sind es rund 20 km.

Das Gepäck wird von einem Begleitfahrzeug, das von Peter und Sigi Trindorfer gestellt wird, befördert. Es braucht nur ein Tagesrucksack selbst getragen zu werden.

Jeden Tag gibt es eine kurze Andacht am Weg, und Pfarrer Walter Reichel feiert mit uns morgens oder abends gemeinsam die Messe. Zum Abschluss wird in Mariazell am Sonntag am Nachmittag (16:00 Uhr) eine Messe gefeiert, zu der auch jene eingeladen sind, die mit dem Bus anreisen. Dieser fährt am Sonntag vom Tenniscenter Höllrigl nach Mariazell (die Zeit wird noch bekannt gegeben). Anschließend gibt es noch ein gemütliches Zusammensein beim Gschoad Wirt.

Die Kosten für drei Übernachtungen und die Busrückfahrt von Mariazell nach Kottingbrunn betragen in etwa € 150,-. Ich habe vor, für maximal 20 Personen im Februar fix zu buchen.

Verbindliche Anmeldungen bis spätestens 21. Februar 2026 an
Jo Nowak 0677/62405601; Franz Paset 0650/7279050

JOSEF NOWAK

zember 1981 fand in Ternitz die Barbarmesse statt, bei der Florian Kuntner strahlend auf mich zukam und sagte: „Ich gratuliere dem neuen Pfarrer von Kottingbrunn.“

Am 1. Januar 1982 trat ich dann meinen Dienst als Pfarrer in Kottingbrunn an. Direkt nach der Messe fuhr ich nach Ternitz. Zwei Tage später, am 3. Januar, wurde ich von Weihbischof Florian Kuntner während eines Festgottesdienstes offiziell in mein Amt eingeführt.

Obwohl ich mich anfangs dagegen gesträubt und mit Gott gehadert habe, muss ich heute zugeben: „Lieber Gott, danke – ich bin gern in Kottingbrunn.“ Im Jahr 1984 kam Schönau hinzu, 2024 folgte der Seelsorgeraum an den Auen, zu dem die Pfarrgemeinden Günseldorf-Teesdorf, Blumau, Neurißhof und Tattendorf gehören. Ein Pfarrvikar und der Pfarrer von Tattendorf unterstützen mich dabei.

Obwohl ich, wie bereits erwähnt, in meinem Leben mehrmals gefragt habe: „Gott, bist du da? Wo bist du, wenn ich dich am dringendsten brauche und du scheinbar nicht da bist?“, ist mir letztlich bewusst

geworden – wie es das Glaubensbekenntnis von Dietrich Bonhoeffer ausdrückt: „Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag!“

Die Überlegung von Martin Luther King: Wenn wir uns nicht auf Gott verlassen, scheitern all unsere Bemühungen. Aber wenn sein Geist unser Leben verwandelt, finden wir Lösungen für unsere Schwierigkeiten! Dem ist nichts hinzuzufügen; ich schließe mich der Einsicht von Teresa von Ávila an: Gott ist so groß, dass es sich lohnt, ihn ein Leben lang zu suchen.

Ich lade alle ein, 2026 – das neue Jahr – voller Zuversicht, Glauben und Gottvertrauen zu starten, nicht allein, sondern als Gemeinschaft der Christen, wir miteinander. Ich wünsche allen ein gesegnetes, gesundes Jahr 2026!

Walter Reichel

WALTER REICHEL, PFARRER

Mit Stern, Krone und großem Herzen

Kottingbrunns Sternsinger unterwegs für Kinder in Tansania

Auch 2026 ziehen sie wieder durch ganz Österreich – die Sternsingerinnen und Sternsinger der Katholischen Jungschar, mit Krone, Umhang und einer großen Portion Idealismus. So unterstützen sie eine der größten Solidaritätsaktionen des Landes, und das seit Jahrzehnten. Österreichweit bringen die Sternsinger und Sternsingerinnen den Segen „Christus Mansionem Benedic“ in die Häuser und sammeln Spenden für Menschen in Not. Heuer steht die Unterstützung von Kindern in Tansania im Mittelpunkt – christliche Solidarität, die Tag für Tag Leben verändert und weltweit Hoffnung wachsen lässt.

In Kottingbrunn waren am 2. Jänner 2026 gleich 42 Kinder und Jugendliche unterwegs, begleitet von 12 engagierten Erwachsenen. Schon frühmorgens herrschte im Pfarrhaus reges Treiben: königliche Gewänder suchten ihre Träger, Kronen ihre Köpfe, und irgendwo fehlte garantiert noch ein Stern. Nach einer kurzen, motivierenden Ansprache des Pfarrers ging es los.

Die Familien der Pfarre nahmen die Sternsinger herzlich auf, sorgten für warmes Mittagessen – und ganz nebenbei füllten sich auch die Taschen der Kinder mit Süßigkeiten. Gesammelt wurden jedoch vor allem großzügige Spenden. Viele Menschen warteten



Foto: Ernst Rosenkranz

bereits auf „ihre“ Sternsinger, auch wenn es aufgrund der Größe des Gemeindegebiets eine echte Mammutaufgabe ist, alle Haushalte zu erreichen. Manch eine Gruppe war besonders motiviert und zog sogar am nächsten Tag nochmal los, um den Neujahrsegen zu verkünden.

Das erfreuliche Endergebnis der Spendenaktion wurde schließlich am Sonntag, 11. Jänner 2026, in der Sonntagsmesse feierlich verkündet.

Mit dir geh' ich alle meine Wege ...

Via Slavorum - 2. Teil: Loiblpass bis Bled

So stehen wir nun beide vor neuen Schildern. Direkt nach dem Tunnel – und wollen doch unsere ersten Schritte in die Sv.-Ana-Kirche setzen. Aber – wo ist diese Kirche? Was bedeutet Pilgern eigentlich?

Elisabeth: Pilgern? ... „bedeutet, irgendwo hinzugehen. Es kann eine physische Reise sein, wie eine Wanderung über eine bestimmte Route – oder eine metaphorische – wie ein Leben mit einem klaren Sinn.“

... Info aus Jakobsweg – Lebensweg.

... Pilgern bedeutet, sich auf einem historisch dokumentierten Altweg zu bewegen ... auf den man vielleicht nicht immer zu 100% vorbereitet ist ... Definitiv – diese Situation haben wir in diesem Moment. In Anbetracht des schweren Rucksacks entscheiden wir uns – ein jeder sucht in eine Richtung – rechts und links gehen kleine Wege – und im Falle des Auffindens verständigen wir uns per Handy. Zeitraum: 5 Minuten, max. 10 Minuten. Wir reizen die komplette Zeit aus – es geht bergab – wir sehen und finden nichts – und beschließen: Der Wille war da, die Kirche wird zu einem späteren Zeitpunkt ... mit dem Auto ... gesucht. Die Schöpfung, die uns umgibt, ist ab sofort unsere Kathedrale – und beim nächsten Marterl – vielleicht – holen wir unsere Startandacht nach.

In der Hand die kopierte Karte bis zu unserer ersten Hütte, mit den zu Hause sorgfältig eingetragenen Wegenummern ... 21a, 22c, 20b ... jede Kreuzung sorgfältig notiert – damit wir ja nicht vom Weg abkommen. Der Blick fällt auf die Wegweiser vor uns – und – die Realität: Es gibt diese Nummern auf den vorhandenen slowenischen Schildern nicht.

So müssen wir blitzschnell die erste Erkenntnis machen – und uns ab sofort anders einstellen. Die Wegweiser zeigen wohl – Gott sei Dank – die Hütten und Berge an ... jedoch den Verlauf müssen wir von Schild zu Schild neu beäugen. Dazu fällt mir die Aussage des slowenischen Alpinreferenten ein: „Es gibt zu diesem Weg – einfach gesagt – keine richtigen Beschreibungen.“ Aha. Ja. So ist's. Na ja, die Schilder sind in diesem Teilstück auch nicht so zahlreich, wie wir es von Österreich gewohnt sind – und – vor allem die Wegzeiten ... Elisabeth meint jetzt und auch später im Land (obwohl sie ja die ausgezeichnete Geherin von uns beiden ist): „Die berechnen die Zeiten im Laufschritt.“ Da kann kein normales, flottes Tempo mithalten. Warum das so ist ... wird uns in der Mitte des Landes etwas klarer.



Vier bis sechs Stunden Gehzeit sind eingeplant. Eigentlich starten wir bei der ehemaligen Talstation eines aufgelassenen Skigebietes. Die Landschaft wirkt wie ein Amphitheater aus Berggipfeln über 2.200 m und -rücken, Schutthalde und Kiefern. Wir haben uns für die moderate Variante der Planini-Almen entschieden, wandern vorerst in Richtung 1.600 m ... und stellen angesichts der beeindruckenden Landschaft auch die Wegbeschaffenheit fest. Na ja – Almwege schauen bei uns auch anders aus. Es ist heiß, und es ist ein steiniger Weg, der mitten durchführt – kein Schritt ohne Blick auf den Boden ... und die Sonne brennt in diesen Kesselgraben.

Wir gehen wortlos. Irgendwann blicken wir uns an – die Schöpfung rundum – und halten mitten drinnen unsere erste Andacht ... Was bewegt uns auf diesem Weg?

Ehrlich – in Hitze und über diese Steine? Mit dem schweren Rucksack? Warum mache ich das? Der Startpunkt zur ersten Gedankenanalyse. Na ja – wir haben zwei Möglichkeiten ... uns „hinaufzujammern“ oder Variante zwei – „Geheimrezept“ – stille Gebete im Gehen ... es gibt so vieles, für das gebetet werden kann ... schließlich muss ER nicht bequem sein, der Pilgerweg. Als Bitte – als Dank – in Gedanken verloren und zu jedem Gesicht, das einfällt – jetzt ist ausreichend Zeit ... und inmitten halten wir ein. Blicken rundum – und sind sprachlos.

Elisabeth: Bedeutet Pilgern, auf Augenblicke zu warten, die mir auf diesem Weg begegnen? – Es sind und werden später unzählige Augenblicke der Erinnerung, wie so oft im Weg: ob der reizvolle Landschaft, dem Glück, in Gesundheit so ein Vorhaben durchführen zu können ... und ja – das ist der Plan – bis Bled ... wenn wir drei Tage durchhalten, das Wetter hält und sonst nichts passiert – dann ... schauen wir weiter.

Inzwischen sind wir bei der ersten Berghütte im stillgelegten Skigebiet angelangt. Kein Mensch ist uns begegnet. Da es nun Mittag ist, kehren wir ein – und stellen gleich fest: Mein Crash-Schnellkurs in Slowenisch reicht hier nur für fünf Vokabeln. Ein

Sonntag des Wortes Gottes

Sonntag, 25. Jänner 2026

Papst Franziskus hat den 3. Sonntag im Jahreskreis, heuer also den 25. Jänner, zum Festtag des Wortes Gottes bestimmt.

Es ist wichtig, dass Christen sich bewusst werden, dass die Bibel Fundament unseres Glaubens ist. Einige Denkanstöße, Fragen an einen Christen, eine Christin: Wissen Sie über den Aufbau der Bibel Bescheid? Finden Sie sich in der Bibel zurecht? Wie finde ich eine bestimmte Bibelstelle? Die Lesungen in der Liturgie schließen immer mit dem Satz: „Wort des lebendigen Gottes!“

Bemühe ich mich, die Bibel in die heutige Zeit, in mein Leben zu übersetzen? Versuche ich, das Wort Gottes zu beleben? Habe ich daheim eine Bibel? Wenn beim Lesen in der Bibel Fragen auftauchen, erkundige ich mich etwa beim Pfarrer oder bei einer Theologin? Nehme ich mir Zeit, in einer Gruppe in der Bibel zu lesen, um dann miteinander darüber ins Gespräch zu kommen – in unserer Pfarre zum Beispiel beim „Bibelplauscherl“? Ein paar Mal hat es beim Pfarrcafé am Sonntag einen sogenannten „Predigtstammtisch“ gegeben; da wurde über die Predigt diskutiert, mitunter auch kritisiert – darf und soll sein. Es zählt, dass uns das Wort Gottes, Jesus und seine Worte, nicht kalt lassen.

Jeden Abend lese ich ein Stück aus der Bibel. Ich schlage sie an einer beliebigen Stelle auf und lese den Abschnitt, den ich finde, um darüber nachzudenken, was er für mein Leben bedeuten könnte. Ich möchte Sie ermutigen, sich ebenfalls ans Bibellesen zu wagen – ob allein oder in einer Gruppe. Mit der Zeit werden Sie feststellen, dass das Wort des lebendigen Gottes Ihrem Leben Orientierung, Sinn und Kraft verleiht.

Gartengestaltung Lechner
Brücklgasse 4, 2542 Kottingbrunn

Automatische Bewässerungsanlagen
Bewässerungssteuerung mit Bluetooth/Wi-Fi per Handy-App
Rasenneuanlage
Baum- und Sträucherschnitt
Gartenpflege ganzjährig
Obstbaumabschnitt
Obstbaumspülungen

Tel.: 0676/ 40 48 238 | www.garten-lechner.at

Aschermittwoch – Bedenke, Mensch ... kehr' um!

Mittwoch, 18. Februar 2026

Ailes zu seiner Zeit! – ein Sprichwort. Ferien etwa, schulfrei, Urlaub, Erholung ... Frühling: Die Natur erwacht zu neuem Leben, die Winterklamotten werden in den Kasten gehängt. Frühlingsmode ist angesagt ... Alles hat eben seine Zeit. Ein Tag nach dem anderen: sich vom Alltag nicht treiben lassen, sich selbst fragen: mein Lebensinhalt, mein Lebensziel ...

Der Aschermittwoch am 18. Februar markiert den Anfang der Fastenzeit, einer Zeit der österlichen Buße. Halten Sie einen Moment inne, reflektieren Sie Ihr Leben und seien Sie bereit, gegebenenfalls Veränderungen vorzunehmen.

Am Aschermittwoch um 16.00 Uhr sind junge Familien und Kinder herzlich zur Aschermittwochfeier eingeladen.

Um 19.00 Uhr wird im Rahmen der festlichen Eucharistie am Aschermittwoch das Aschenkreuz auf die Stirn gezeichnet.

Am Aschermittwoch gemeinsam die Fastenzeit, die österliche Bußzeit, beginnen. Herzlich willkommen! Solidarität zeigen – leben. Freitag, 20. Februar 2026: Familienfasttag.

Osman
Friseur

+436184324985
2542 Kottingbrunn
Hauptstraße 5

Studio für ganzheitliche Bewegung
Personal Training - Kurse -
Gerätetraining - Studiovermietung

Mag. Carla Gößerlinger
2542 Kottingbrunn, Hauptstr. 51
office@carlabewegt.at
Tel. 0650 - 62 11 791
www.carlabewegt.at

CARLA
bewegt

Du bist so alt, wie Deine Wirbelsäule beweglich ist. (Joseph Pilates)

Trauercafé, immer freitags

Ab Freitag, 9. Jänner 2026, jeweils 17.00 Uhr

Einmal im Monat findet unser sogenanntes „Trauercafé“ am Freitag um 17.00 Uhr statt. Wir setzen Impulse zu den Themen Verlust und Tod, mit denen wir im Leben immer wieder konfrontiert sind. Sei es, dass jemand, den wir liebten, verstorben ist, sei es, dass eine Beziehung beendet wird, ein Jobverlust eintritt oder Kinder ausziehen ...

Verlust und Tod bedeuten dann auch einen Perspektivenwechsel; das Leben nimmt eine neue Wendung. Ob wir wollen oder nicht, es heißt „Neuorientierung“. Dazu wollen wir da sein und ermutigen.

„Ich hatte viel Bekümmernis in meinem Herzen, aber deine Tröstungen erquickten meine Seele.“ Psalm 94,19

Das Trauercafé findet abwechselnd in der Pfarre Kottingbrunn und in der Pfarre Schönau zu folgenden Terminen statt:

- 9. Jänner im Pfarrhaus Schönau
- 6. Februar im Pfarrzentrum Kottingbrunn
- 13. März Schönau
- 10. April Kottingbrunn
- 15. Mai Schönau
- 12. Juni Kottingbrunn

Alle sind herzlich willkommen!

GUNDI SPERLICH, ELISABETH MUSILEK,
TRAUDE BAJZEK UND GABRIELA ROSENKRANZ



GLAS und TECHNIK

Spezialgebiet Portale aus Aluminium und Fenster aller Art

PK Glas und Technik GmbH
Schloß Kottingbrunn
Schloß 2B, Top 5
2542 Kottingbrunn
Tel.: 02252/790097
Fax: 02252/75898
Mail: office@pkglasundtechnik.at
www.PK-Glas-und-Technik.at

Weltgebetswoche um die Einheit der christlichen Kirchen

Sonntag, 18. bis Sonntag, 25. Jänner 2026

Römisches-katholisch, evangelisch, altkatholisch, orthodox, anglikanisch ... Christen. Der Glaube an Jesus Christus verbindet alle christlichen Kirchen. Dass sich die verschiedenen christlichen Kirchen dessen stärker bewusst werden, darum beten wir in der Weltgebetswoche.

Am Sonntag, 25. Jänner 2026, um 18.00 Uhr sind alle zum ökumenischen Gottesdienst in die Kirche in Teesdorf eingeladen.

Der evangelische Pfarrer von Bad Vöslau, Rainer Gotta, und der katholische Pfarrer des Seelsorgeraumes An den Auen, Walter Reichel, feiern mit uns gemeinsam diesen Gottesdienst.

KFZ-KÖGL SPENGLEREI LACKIEREREI REPARATUREN www.kfz-koegl.at

Alexander Kögl
Standort Bad Vöslau

... der richtige Weg.

2540 Bad Vöslau • Flugfeldstraße 64
Tel. 02252/790 111 • Fax 02252/790 477 • Mobil 0676/609 36 50
E-Mail kfz-koegl@aon.at • www.kfz-koegl.at

ZU MIETEN

PERFEKT GARAGEN MARTHA

Info unter: martha.zadratz@gmx.at
0664/494 2867
gerald.ritter@gmx.at
0664/815 0489

Lage: Kottingbrunn Gewerbestrasse 7 Nähe Cartbahn

Das neue Café im Markowetztrakt

tratschcafé
genuss im schloss

Tratschcafé GmbH | Schloß 9 | 2542 Kottingbrunn
02252/74383 9
info@tratschcafe.at
www.tratschcafe.at

paar Wanderer oder Kletterer sitzen rundum – was gibt's zum Essen? Oje, das Studium der Speisetafel – Jota ... wir verstehen nichts. Ab sofort gilt bis zum Ende der Reise: Entweder du kannst die Landessprache oder Englisch.

Jota – eine variantenreiche Rübensuppe, mit und ohne: mit Bohnen, Kartoffeln, Krainerwurst – das muss man sagen – die beste, da sind wir einsig, quer durchs Land. Herrlich, nicht vegetarisch, aber das machen eh die Rüben und das Gemüse. Übrigens – so geht's weiter: Jota, Strudli in Varianten, auf und in allen Hütten – sehr gastfreudlich, die Hütten gepflegt und sauber. Normale Preise. Nicht mit unserer österreichischen Erfahrung vergleichbar.

Der weitere Wegverlauf ist später – angemerkt – leider die falsche/richtige Abzweigung. Elisabeth meinte, dass sie das noch erlebt: so ein schöner Pilgerweg mit Bergtour – leider, angesichts der interpretierten Schilder ohne Nummern und der weiteren – nicht vorhandenen – Wegweiser, wandern wir mit 14 kg Gepäck auf der linken Seite und wundern uns ständig über Geröllhalden, wo keine Markierung sichtbar ist. So hoch, so ein anspruchsvoller Pilgerweg ... in knapp über 1.900 m erblicken wir das erste Mal den See. Bled – wie eine Perle liegt er da drüber unten.

Wie geht der Weg hier weiter? Aus dem Nichts tauchen plötzlich zwei Wanderer auf – „keine Ahnung“, mit Blick ins Handy. Na ja – da müsst ihr rüber – uh, ein Grat. Ich schaue zum Himmel – und ins Tal – und ... drehe um. Sehr zum Entsetzen von Elisabeth: „DAS ist nicht dein Ernst!“ Ja doch ... da unten ist unser Weg. Wir haben bei der ersten Hütte nicht um die Kurve geblickt – es gibt eine zweite Variante über die Almen.

Elisabeth sprachlos, wortlos. Über uns eine schwarze Gewitterwolke mit ein paar Regentropfen. Wir steigen ab – sehr zur Überraschung des Wirtes – nach weiteren drei Stunden sind wir ungeplant wieder hier. Eine Prüfung an Freundschaft tut sich in solchen Momenten und Irrungen auf ...

MIT DIR GEHE ICH ALLE MEINE WEGE ...
(Fortsetzung folgt)

WALTRAUD BAJZEK UND ELISABETH PASET

GASTHAUS zum goldenen HIRSCHEN

Berndorferstraße 2 | 2552 Hirtenberg
T 02256/81117 | www.goldenerhirsch.eu

Rückschau auf unsere Pfarre in Zahlen

	2025	2024
Taufen	13	17
Trauungen	2	2
Begräbnisse	26	36
Kirchenaustritte	35	41
Wiedereintritte	7	6

H erzlichen Dank, dass die Gottesdienstbesucher jeden Sonn- und Feiertag bei der Sammlung während des Gottesdienstes die Pfarre sehr großzügig finanziell unterstützen. Im Jahr 2025 spendeten Sie € 42.824,-! Bei der außerordentlichen Sammlung (z.B. Caritas, Familienfasttag, Sternsinger ...) wurden € 21.800,- gespendet. Auch dafür ein herzliches Dankeschön! In unserer Pfarre leben 2.759 Katholiken, bei dieser Zahl sind die Zweitwohnbesitzer nicht erfasst, auch jene nicht, die ihr Religionsbekenntnis nicht angeben. Im Jahresdurchschnitt feiern an Sonn- und Feiertagen 407 Personen einen der Gottesdienste mit, an den Hochfesten wie Weihnachten, Palmsonntag, und Ostersonntag sind es wesentlich mehr, an den Feiertagen weniger).

SALIWAR

ihr Fleischerfachgeschäft

Garten- und Landschaftsbau Trindorfer

Gartengestaltung und Gartenrenovierung
Bewässerungsanlagen · Teichbau · Pflasterarbeiten und Zaunherstellung · Baumfällungen und Baumpflege
Heckenschneiderei und Pflanzarbeiten
Planung, Angebotserstellung und Herstellung
Kottingbrunn · Tel. 02252/251 519 · Fax 02252/251 509

Süßigkeiten, Segen und ein bisschen Trost



Der heilige Nikolaus besuchte am 5. Dezember auch das Trauercafé unserer Pfarre! Danke, lieber Nikolo!

MICHAEL KOLAREK

IHR COMPUTERBETREUER
Dienstleistung-Training-Verkauf
A-2542 Kottingbrunn
Tel.: 0699 190 196 36
E-Mail: michaelkolarekcb@gmail.com
www.ihrcomputerbetreuer.at

Magische Silvester-Unterhaltung

Am Sonntag, 23. November, fand unser Kirchensilvester mit „The Magic Priest“, Gert Smetanig aus Oberösterreich, statt, der uns mit einer zauberhaften Show am Nachmittag unterhielt.



ELEKTROTECHNIK JESCHEK GmbH
CEO & Owner I. Mayer

Ibrahim Mayer
CEO & Owner
staatlich geprüfter BEF Elektrotechniker

A-2542 Kottingbrunn
Wiener Neustädter Str. 80-82
Tel. 02252 75 348
Fax 02252 75 3488
Web www.jeschek.co.at
Mobil 0664 15 14 579
Mail ibi@jeschek.co.at

Malermeister STARKE

LEOBERSDORF Tel/Fax - 02256/64932
mobil - 0664/9967197 malerei.starke@aon.at

Vor der Messe kürzt der Pfarrer in der Sakristei seine Sonntagspredigt. Ein Ministrant beobachtet ihn und fragt: „Was machen Sie da?“ – „Ich arbeite an meiner Predigt“, antwortet der Pfarrer. Der Kleine hakt nach: „Sagt Ihnen eigentlich der liebe Gott, was Sie predigen sollen?“ – „Ja, natürlich.“ – „Aber warum streichen Sie dann so viel?“

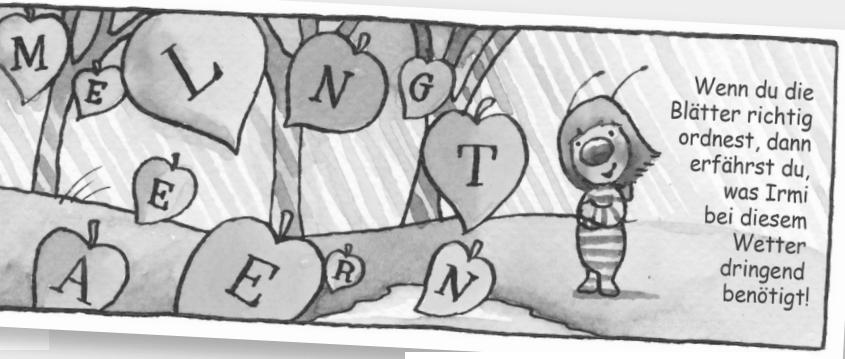


Frau Kranewetter beschwert sich bei ihrer Nachbarin: „Ihr Sohn hat mich eine alte Ziege genannt. Finden Sie das nicht unerhört?“ – „Gewiss! Dabei habe ich dem Bengel schon so oft gesagt, er soll andere Leute nicht nach dem Äußeren beurteilen!“





Deike



Finde die acht Fehler



www.WAGHUBINGER.de

Mrs. Spor_Tty
Ihr persönlicher Sportclub
Hauptplatz A1, Top 2A, 2542 Kottingbrunn
Telefon: +43 (0)2252/790043
Mail: club299@club.mrssporty.at



Weihnachtskekse und andere Köstlichkeiten



Weinsegnung am 27. Dezember 2025



Die Kirchberger Musikkapelle gestaltete die Messfeier mit, danach spielte sie bei der Weinverkostung der guten Kottingbrunner Weine auf. Danke!



Keksermarkt in unserer Pfarre am 1. Adventsonntag. Viele Bäckerinnen und Bäcker trugen dazu bei, dass die Kekse weggingen „wie die warmen Semmeln“. Danke dem Team der Bastelrunde unter der Leitung von Annett Borisch, die auch noch andere Köstlichkeiten beim Adventsmarkt anbot.

ASIA RESTAURANT
TERRAKOTTA
Öffnungszeiten:
Di. - So.: 11:00 - 15:00 & 17:00 - 22:00 Uhr
Montag Ruhetag (außer Feiertage)
WIENERNEUSTADTERSTRASSE 51
KOTTINGBRUNN 2542
Facebook: Terrakotta Asia

Tel: 02252/908789
067764130791
www.terraakotta-restaurant.at

Professionelle Nachhilfe nach Maß!
Dr. Michaela TSCHERNE, BEd MBA MSc
Pädagogin, Schulbuchautorin, Gewinnerin von Bildungs-Awards
Wiener Neustädter Straße 61
2542 Kottingbrunn nachhilfe.innova-trade.at
mtscherne@chello.at Tel.: + 43 676 90 54 104

Samstag, 24. Jänner 2026

Ein Versuch! Ein Wagnis?

Im November hatte der PGR seine jährliche Klausur, diesmal begleitete uns Mag. Gabriele Eder-Cakl, Direktorin des Österreichischen Pastoralinstituts.

Wir haben uns u.a. damit auseinandergesetzt, wie Gottesdienst interaktiv gestaltet werden kann und sich somit lebendiger zeigt.

Hilfe, werden sich manche denken. Ich traue mir das nicht zu ... Gottesdienst mitzufeiern erlebt wohl jeder anders. Dem einen ist er zu modern, dem anderen zu konservativ, wieder anderen zu wenig progressiv. Zum Glück sind wir alle unterschiedlich, aber für jeden muss Platz sein. Jede und jeder ist willkommen in seiner Unterschiedlichkeit. Es interessiert uns z.B. auch die Frage: Woran glauben die Menschen eigentlich, die den Gottesdienst mitfeiern? Woran glaubt jener oder jene, die neben mir sitzt? Es ist oft gar nicht so einfach, über den Glauben zu sprechen, zumal es eine ganz persönliche Sache ist. Aber sehr bereichernd, wenn wir darüber etwas erfahren.

Wir planen an folgenden Sonntagen eine sogenannte „offene Predigt“:

18.1., 15.2., 8.3., 19.4., 24.5., 21.6. ...

Wie kann man sich das vorstellen? Auf der letzten Seite des Wochenzettels sind die Schriftstellen des kommenden Sonntags abgedruckt, ebenso auf der Homepage der Pfarre. So kann man sich schon gut einlesen.

Sie machen sich Gedanken zu den Schriftstellen und können sich so in den GD um 9.30 Uhr am Sonntag nach einem kurzen Impuls bei der Predigt, einer „Starthilfe“, einbringen.

Aktiv Gottesdienst mitfeiern, wenn auch vielleicht anfangs die Scheu, etwas „Falsches“ zu sagen, dominiert. Aber es gibt nicht richtig oder falsch, wir hören einander zu und können aus einem lebendigen Predigtgespräch viel lernen.

Wie heißt es im Römerbrief: „Wer mit dem Herzen glaubt und mit dem Mund bekennt, wird Gerechtigkeit und Heil erlangen.“ Röm 10,10

Niemand ist gezwungen, etwas zu sagen. Aber dazu herzlich eingeladen!

GABRIELA ROSENKRANZ

Um 14.00 Uhr im Stefansdom in Wien wird der Pfarrer und spätere Bischofsvikar Mag. Josef Grünwidl zum Bischof der Erzdiözese Wien geweiht.

Mittlerweile wurde Josef Grünwidl in sämtlichen Medien vorgestellt, daher hier nur kurz zusammengefasst sein Lebenslauf.

Unser neuer Erzbischof Mag. Josef Grünwidl

Josef Grünwidl wurde am 31. März 1963 geboren und stammt aus Wullersdorf im Weinviertel. Nach dem Abschluss seiner Matura stand er vor der Entscheidung zwischen einem Musik- oder Theologiestudium, wobei er sich für letzteres entschied. Am 29. Juni 1988 empfing er die Priesterweihe. Es folgten Tätigkeiten als Kaplan in verschiedenen Pfarren, als Jugendseelsorger sowie als Sekretär bei Kardinal Schönborn. Von 1998 bis 2014 war er Pfarrer in Kirchberg am Wechsel. Im Anschluss daran leitete er von 2014 bis 2023 die Pfarre Perchtoldsdorf. Nach dem Tod von Bischofsvikar Petrus Hübner ernannte ihn Kardinal Schönborn ab Januar 2023 zum Nachfolger in dieser Funktion. Wiederholt wurde Josef Grünwidl als möglicher Nachfolger von Kardinal Schönborn genannt, doch lehnte er diese Position stets ab.

Nach einem Gespräch mit Papst Leo XIV in Rom erklärte sich der damalige Landpfarrer von Kirchberg am Wechsel und Perchtoldsdorf, Josef Grünwidl, bereit, die ihm angetragene Aufgabe zu übernehmen. Am 17. Oktober 2025 erfolgte seine Ernennung zum Erzbischof von Wien.

Ehrlich gesagt: keine leichte Aufgabe. Er selbst hat vor kurzem darauf hingewiesen: Die Anzahl der Katholiken ist in unserer Erzdiözese unter die 50-Prozent-Marke gesunken, innerhalb der Kirche stehen Reformen an ...

Resignation und Pessimismus machen sich breit, der neue Erzbischof Josef Grünwidl ist trotzdem zuversichtlich. Die Christen haben einen „wunderbaren Markenartikel“ – die frohe Botschaft, das Evangelium. Es geht darum, die Menschen für diese Qualitätsware zu interessieren und zu überzeugen. Dem „Verkaufspersonal“ gelingt es allerdings nicht immer. Unser neuer Erzbischof wird das „Verkaufspersonal“ bei dieser Aufgabe begleiten, ermutigen.

Lieber Erzbischof Josef! Wir rechnen mit dir, du kannst mit uns rechnen. Wir wünschen dir Freude, Zuversicht, Gottvertrauen, Mut und gute Ideen für diese Aufgabe als Erzbischof unserer Erzdiözese.

Übrigens, solltest du vielleicht, hoffentlich, zum Kardinal ernannt werden, dann bist du der papabile Kandidat fürs Amt des Papstes.

Pfarrgemeinderatsklausur – „Synodales Gespräch im Geist“



Foto: H. Knapp

Die heurige PGR-Klausur, die an alle Teilnehmer:innen des Seelsorgeraums „An den Auen“ gerichtet war, fand von 21. bis 22. November 2025 im St.-Florian-Haus der Pfarre Kottingbrunn statt. Geleitet wurde die Klausur von der aus Linz stammenden Theologin und Kommunikationsexpertin Mag.^a Gabriele Eder-Cakl. Sie hat im Herbst 2024 bei der Weltsynode in Rom als Unterstützerin im Hintergrund mitgewirkt. Zu Beginn präsentierte uns die Referentin Auszüge des Schlussdokumentes der Ergebnisse der Weltsynode, die den gesamten synodalen Prozess seit dem Jahr 2021 beinhalteten. Eine Weltsynode ist eine große Herausforderung und richtet sich an alle Katholiken und Katholikinnen, das sind weltweit 1,4 Mrd. Menschen. Synodalität bedeutet gemeinsames Glauben-Leben, Miteinander-Reden, gemeinsames Gehen und Entscheiden, das Einbeziehen und die Mitverantwortung aller.

Nach dem Referat von Mag.^a Cakl-Eder wurden alle Teilnehmer:innen zur Diskussion eingeladen. Brennende Themen wie „Die Rolle der Frau in der Kirche“, „das Pflichtzölibat“, wurden zur Sprache gebracht. Liest man in der Zusammenfassung des Schlussdokumentes „Jede Person ist gleichwertig, wir haben alle die gleiche Würde.“ so ist es umso widersprüchlicher, dass Frauen noch immer vom Priesteramt ausgeschlossen werden. Alle Getauften sollen ihre Fähigkeiten und Charismen einbringen dürfen. Hoffnung macht, dass sich zum Thema „Weihe für Frauen“ weiterhin noch zehn Arbeitsgruppen beschäftigen. Nächstes Jahr sollen die Ergebnisse veröffentlicht werden. Sehr spannend erlebte die Gruppe „das Syn-

odale Gespräch im Geist“. Diese Methode wurde übrigens auch bei der Synode angewendet. Die Fragen zu diesem Gespräch bezogen sich auf die Pfarre/Pfarrpastoral/Pfarrseelsorge. Sehr persönliche Gedanken wie: „Was glaubt der Mensch, der neben mir beim Gottesdienst auf der Kirchenbank sitzt?“ oder „Wo spüre ich Gott in meinem Leben?“ waren Ergebnisse des Synodalen Gesprächs im Geist. Aber auch Fragen zum Thema: „Was ist eine lebbare Pfarrstruktur?“. Wir alle wissen, dass es einen Priestermangel gibt und Pfarren zusammengelegt werden, d.h. ein Priester muss immer mehr Menschen betreuen. Für die notwendige Seelsorge bleibt kaum Zeit. Abhilfe könnte das sogenannte „Lobinger Modell“ schaffen. Das würde bedeuten, dass auserwählte Menschen/Laien einer Pfarrgemeinde sakramentale Aufgaben übernehmen dürfen. Das wäre ein Weg, um eine Pfarre lebendig zu halten.

Die Klausur wurde auch heuer wieder als sehr bereichernd und belebend erlebt. Frau Mag.^a Cakl-Eder hat uns durch ihren unerschütterlichen Optimismus sehr beeindruckt. Die kurz vor unserer Klausur erfolgte Bekanntgabe, dass Mag. Josef Grünwidl zum neuen Erzbischof von Wien ernannt wurde, soll uns Mut und Kraft für die Zukunft geben. Mag. Grünwidl spricht sich gegen das Pflichtzölibat aus (Priester sollen frei wählen dürfen) und kann sich vorstellen, dass Frauen geweiht werden dürfen.

MARION GSELLMANN, MICHAEL HANDSCHUH